



## Antrag

der Abgeordneten **Roland Magerl, Stefan Löw, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Ferdinand Mang** und **Fraktion (AfD)**

### **Klares Bekenntnis zur Qualifikation bayerischer Notfallsanitäter und zum bayerischen Notarztsystem – Zukunft des Notarztsystems darlegen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag bekennt sich zur Qualifikation bayerischer Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und begrüßt ausdrücklich den Vorstoß des Bundesrates den Heilkundevorbehalt im Notfallsanitätergesetz (NotSanG) aufzulösen.

Gleichzeitig fordert der Landtag die Staatsregierung auf, die Zukunft des bayerischen Notarztsystems darzulegen und den zuständigen Ausschüssen Gesundheit und Pflege sowie Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport zu berichten, wie sich die notärztliche Versorgung in Bayern aktuell darstellt und auf Dauer gesichert werden kann.

#### **Begründung:**

Auch auf Initiative Bayerns hat sich der Bundesrat dem Thema angenommen, den Heilkundevorbehalt im NotSanG aufzulösen und so eine rechtliche Grauzone nachhaltig zu bereinigen. Auch wenn einige Ärzteverbände dies kritisch sehen, ist es für die hoch qualifizierten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in Bayern wichtig, dass sie rechtssicher handeln. Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e. V. (DIVI) begrüßt den Vorstoß ausdrücklich. Die vielen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter leisten in Bayern Wesentliches, um die Notfallversorgung sicherzustellen und die Zeit bis zur weiteren ärztlichen Versorgung zu überbrücken. Der Landtag würdigt den Einsatz der Rettungskräfte und stützt den Vorstoß des Bundesrates.

Gleichzeitig muss klar sein, dass Bayern keinen Weg in Richtung eines reinen paramedizinischen Systems beschreiten will. Die bayerischen Notärztinnen und Notärzte verdienen Dank und Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, das Leben bayerischer Notfallpatienten zu retten.

Das System ist jedoch aktuell etwas in Schieflage geraten. Nicht überall können Notarztstandorte noch dauerhaft besetzt werden. Auch die monetären Anreize sorgen in der Ärzteschaft für viel Diskussionen und teils auch einem Rückzug aus dem Notarztsystem. Durch mangelnde Informationen über Telemedizinprojekte werden zudem Ängste befeuert, dass das Notarztsystem mittelfristig abgeschafft werden könnte. Auch wenn diese Ängste sicherlich unbegründet sind.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, aus ihrer Sicht darzulegen, wie sie sich die Zukunft des Notarztwesens in Bayern vorstellt, wie eine bedarfsgerechte Versorgung abgebildet werden kann und wie diese aussehen könnte. Gefragt werden muss dann auch, wie sie die Rolle der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter sieht und wie sie die Zukunft und den Einsatz von Telenotärzten bewertet. Auch wird sich eine Antwort auf die Frage erhofft, wie die aktuellen monetären Anreize für Notärzte aussehen und ob diese angemessen sind oder ausgebaut werden sollten.